**Musikalische Andacht**

*Musik hat eine konfessionsverbindende Kraft. Dies wird daran ersichtlich, dass viele Lieder in den verschiedenen Gesangbüchern gemeinsames Liedgut sind. In einer musikalischen Andacht kann die einende Kraft geistlicher Musik in besonderer Weise erfahren werden. An vielen Orten werden solche Andachten in der Advents- bzw. Weihnachts- und in der Fasten-/Passionszeit angeboten. Doch auch an Pfingsten kann diese Feierform eine Bereicherung des gottesdienstlichen und ökumenischen Lebens der Gemeinden sein. Aus allen Epochen der Musikgeschichte und in allen Stilrichtungen, von der Gregorianik bis zum Neuen Geistlichen Lied, gibt es ja Vertonungen pfingstlicher Texte (z.B. Hymnus „Veni, creator Spiritus“, Sequenz „Veni, Sancte Spiritus“), sowohl für Chöre und Sänger als auch für Instrumentalensembles.*

*Je nachdem, welche Musikgruppen es in den beteiligten Gemeinden gibt und über welches Repertoire sie verfügen, kann eine musikalische Andacht, etwa am Abend des Pfingstsonntags, ganz unterschiedlich gestaltet werden. Einige Elemente sollten jedoch neben dem Vortrag von Liedern, Chorsätzen und Instrumentalstücken immer vorkommen: eine kurze geistliche Einführung, ein passender Lesungstext, evtl. eine Besinnung, Gebet und Segen. Als Abschluss bietet es sich an, dass alle Mitfeiernden gemeinsam ein Heilig-Geist-Lied singen. Der geistliche Charakter wird umso eher gewahrt, wenn nach dem Schlusslied Glockengeläut oder eine Zeit der Stille folgt.*

**Geistliche Einführung**

L: Herzlich willkommen zu unserer musikalischen Andacht (am Abend des Pfingsttages).

In der Lesung zum Pfingstfest aus dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte wird von einem Sprachenwunder berichtet: Der Geist Gottes kam auf die Jünger Jesu herab. Und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. Und alle waren erstaunt, weil sie die Jünger in ihren Sprachen verstehen konnten.

Die Musik vermag Ähnliches: Auch Töne und Melodien überwinden Sprachbarrieren. Musik verbindet - über alle Grenzen hinweg. In der Musik war und ist erfahrbar, dass unsere Kirchen trotz aller Spaltungen verbunden sind. So wurden die anrührenden Texte von Paul Gerhardt, wie „O Haupt voll Blut und Wunden“, und die ergreifende Musik von Johann Sebastian Bach stets auch in katholischen Kirchen gesungen und gespielt. Umgekehrt wurden Liedtexte des Jesuiten Friedrich Spee, wie „O Heiland, reiß die Himmel auf“, zu allen Zeiten in evangelischen Gesangbüchern abgedruckt.

Wir werden heute viele pfingstliche Lieder, Chorsätze und Instrumentalstücke hören. Ich wünsche uns, dass wir dadurch die verbindende Kraft des Geistes Gottes erahnen – jene Kraft, die alle Grenzen überwindet: die Grenzen zwischen uns Menschen, zwischen unseren Kirchen und auch die Grenze zwischen Himmel und Erde.

**Lesung** (Kol 3,12-17)

L: Wir hören Verse aus dem 3. Kapitel des Briefs an die Kolosser.

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

**Besinnung:**

L: Viele tun sich schwer mit Pfingsten. Dieses Fest ist weit weniger konkret als andere große Feste im Kirchenjahr. An Weihnachten helfen uns Adventskranz, Krippe und Christbaum, den tieferen Sinn dieses Festes zu verstehen. An den Kar- und Ostertagen veranschaulichen Kreuz und Osterkerze, was wir feiern.

Die Liturgie des Pfingstfestes kennt kaum feste Zeichen und Symbole. Zu unfassbar ist das, woran Christinnen und Christen an diesem Tag denken: die Herabkunft des Geistes auf die Jünger in Sturm und Feuer. Zu unfassbar ist der Gottesgeist, der die Jünger damals, wie auch uns heute aus unserer Selbstverschlossenheit befreien und Kraft zum Zeugnis geben will.

 Vielleicht ist die Musik ein passendes Symbol für Pfingsten. Wir Menschen gleichen einem Instrument - jeder von uns ist ein großartiges Gebilde aus vielen Teilen; jeder von uns ist wertvoll und unverwechselbar. Und doch braucht es eine Kraft von außen, die die Saiten unserer Seele anrührt und zum Schwingen bringt.

 Gottes Heiliger Geist ist diese Kraft. Er ist der Finger Gottes, der uns berührt - zärtlich oder etwas kräftiger; sanft oder als mächtiger Impuls. Er dringt in uns ein, nimmt in uns Raum und bringt unsere Lebensmelodie zum Klingen. Er hilft uns, dass wir einschwingen in die Melodien anderer Menschen und so zu einem harmonischen Miteinander finden. Er legt den Menschen das neue Lied in den Mund, das von Gottes Größe, Weisheit und Liebe kündet.

**Gebet und Segen**

L: Ich lade ein, dass wir am Ende unserer musikalischen Andacht miteinander das Gebet sprechen, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**A: Vater unser …**

L: Gott beschenke uns mit der Kraft seines Geistes, die uns anrührt und unsere Lebensmelodie erkennen lässt. Gott beschenke uns mit der Zärtlichkeit seiner Liebe, durch die wir andere verstehen und zu einem harmonischen Miteinander finden. Gott beschenke uns mit der Fülle seines Segens, der uns einstimmen lässt in das neue Lied der Erlösten. Das gewähre uns der dreieinige und gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

**A: Amen.**

**Lied**

Der Geist ist´s, der lebendig macht (*s. Arbeitshilfe, S. 82*)